Biotopname
Erlenbruch am Südufer des Mirower Sees

X

Standort /Geologie
Niedermoor über Beckensand

TK10 0607 - 213 - **Biotop-Nr.** 4010

Anschluß in TK

Naturraum Neustrelitzer Kleinseenland
420

	Film-Nr.	**Bild-Nr.**
Luftbild-Nr.	96	0063
Größe in ha	2	9622
Länge in m		
min. Breite in m		
max. Breite in m		

Landkreis / Kreisfreie Stadt
Mecklenburg-Strelitz

Gemeinde / Stadt
Mirow, Stadt

lfd. Nr. im Biotopverzeichnis
16620

Schutzmerkmale
geschützt nach §20 LNatG M-V: X

1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil

NLP		FND		NP		FiB	
NSG		LSG	1	BR		FFH-Geb.	
ND		GLB		FnB		Wald-Totalreservat	

	Hauptcod.	**Nebencode**								**Überlagerungscode**	
Code	WNR	WNQ	WFR	WFD	VSZ	PZB	OVU				
%	50	20	12	5	5	5	3				

Vegetationseinheiten
Sumpfseggen- Erlenbruchwald, Schaumkraut- Johannisbeer- Erlenquellwald, Rasenschmielen- Erlen- Feuchtwald, Scharbockskraut- Holunder- Erlenwald

Habitate + Strukturen	HDE	HDL	HSU	HZI	HMS	HTB	HAO		

Beschreibung / Besonderheiten
Im Biotop herrscht der Sumpfseggen- Erlenbruchwald vor. Die Krautschicht ist hier dicht geschlossen. Der Offenwasseranteil liegt bei etwa 20 %. Vor allem an der nördlichen Peripherie ist ein Streifen eines Rasenschmielen- Erlen- Feuchtwaldes zu finden. Hier ziehen mehrere Stichgräben von N nach S ins Biotop hinein. Auffällig sind auch schneisenartige Lücken im Baumbestand, die ebenso in N-S-Richtung verlaufen und sich teilweise mit Jungwuchs fast regeneriert haben. Im NW und im Osten schneiden befestigte Fußwege das Biotop. Im SO liegen Bootshäuser am Biotoprand. Von hier geht eine mäßige Müllbelastung aus. Am Südrand verläuft ein unbefestigter Weg, der im SO fast aufgelöst, im SW jedoch intakt und benutzt wird. Er trennt den Bruchwald von einem Ufergehölz aus Schwarzerle, Silber- und Bruchweiden. Der Erlenquellwald hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Südostteil des Biotops. Typischerweise treten der Schmalblättrige Merk, Walzensegge und Faltschwaden auf. Vor allem im Südwestteil tritt ein Scharbockskraut- Holunder- Erlenwald auf. Scharbockskraut ist aber auch im Quellwald regelmäßig anzutreffen. Der Standort ist feucht bis nass und verbreitet quellig. Überall herrschen eutrophe Bedingungen. Bodensubstrate sind Torf, degradierter Torf und Schlamm. Südlich und östlich liegt ein Kanal. Nördlich grenzt eine Straße an. Im Westen liegen Kleingartenanlagen.

Wertbestimmende Kriterien

	Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse
	Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen
	seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung
	seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge
X	natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm
	gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter
	typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion
	Struktur- und Habitatreichtum		

Gefährdung

YEL

keine Gefährdung

Empfehlung

ZSA

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10	Biotop-Nr.
0607 - 213	- 4010

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
k		Antorf
		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
k		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
k		feucht
k		sehr feucht
	g	naß
k		offenes Wasser
k		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Strecksenke
		Kerbtal
		Sohlental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
	g	extensiv
		aufgelassen
		keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
	g	forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland. intensiv
		Grünland, extensiv
		Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
		Gehölz
		Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben

k	g	
	g	Fließgewässer
		Stillgewässer
		Trockenbiotop
k		Grünanlage / Kleingarten
		Weg
	g	Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Alnus glutinosa, Carex acutiformis

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Cardamine amara, Euonymus europaeus, Ranunculus ficaria

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Aegopodium podagraria, Berula erecta, Caltha palustris, Carex elongata, Carex riparia, Deschampsia cespitosa, Equisetum palustre, Galium aparine, Geum rivale, Geum urbanum, Glecoma hederacea, Glyceria fluitans, Glyceria plicata, Humulus lupulus, **Iris pseudacorus**, **Menyanthes trifoliata**, Nasturtium officinale, Padus avium, Phragmites australis, Poa nemoralis, Ranunculus repens, Ribes nigrum, Rubus idaeus, Salix alba, Salix fragilis, Sambucus nigra, Taraxacum officinale, Thelypteris palustris, Urtica dioica

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen

Datum erste Begehung: 06.05.2002

Datum letzte Begehung:

Bearbeiter/in: IBS-Kocksch

Foto: 2 Folgeseiten: 0

(c) Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern, Goldberger Str. 12, 12873 Güstrow, Tel. (03834) 777 - 0